



Herrn Oberbürgermeister
Dr. Helmut Müller

Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernat für Wirtschaft,
Personal und Kliniken

und

Stadtrat Detlev Bendel

Herrn stellv. Stadtverordnetenvorsteher
Wolfgang Nickel

an den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und
Beschäftigung

15. Dezember 2009

**Ausbildungsplatzsituation 2009 zum Stichtag 31.10.2009
Gemeinsamer Antrag der Stadtverordnetenfraktionen von CDU, Bündnis90/
Die Grünen und FDP**

Beschluss-Nr. 0551 vom 11.11.2009, (SV-Nr. 09-F-25-0092)

Beschlusstext

Der Magistrat wird gebeten zu berichten

1. wie viele abgeschlossene Ausbildungsverträge bei den zuständigen Institutionen (Berufsbildungsgesetz) registriert wurden;
2. wie viele Ausbildungsplätze in „stadteigenen Betrieben“, in der Kernverwaltung bzw. deren Untergliederung besetzt sind;
3. ob und ggf. welche Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in 2009 im Vergleich zu den Vorjahren nicht mehr bzw. neu ergriffen wurden;
4. wie der Magistrat die diesjährige Ausbildungsplatzsituation in Wiesbaden bewertet.

Berichtstext

Zu 1) Wie viele abgeschlossene Ausbildungsverträge wurden bei den zuständigen Institutionen nach dem Berufsbildungsgesetz registriert?

Die Angaben beziehen sich auf den Agenturbezirk Wiesbaden, d.h. Stadt Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis.

Alle zuständigen Institutionen machen darauf aufmerksam, dass die Registrierung der Ausbildungsverträge erst zum 31.12.09 abgeschlossen sein wird. Die Darstellung kann daher nur als Stichtagsbetrachtung bewertet werden. Wie in den Vorjahren, wurde als Stichtag für diesen Bericht der 31.10. gewählt.

Kammern	Okt. 2005	Okt. 2006	Okt. 2007	Okt. 2008	Okt. 2009
IHK Wiesbaden Rheingau-Taunus	1.663	1.800	1.945	2.019	1.747
Handwerkskammer Wiesbaden Rheingau-Taunus	637	917	830	774	776
Steuerberaterkammer	39	39	34	36	24
Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation	10	4	7	9	6
Regierungspräsidium Gießen Registrierungsstelle - Öffentlicher Dienst	52	52	67	70	40
Zahnärztekammer	72	68	57	74	80
Ärztekammer	131	73	99	98	78
Tierärztekammer	9	7	11	13	6
Gesamt	2.613	2.960	3.050	3.093	2.757

- Insgesamt hat sich die Zahl der registrierten Ausbildungsverträge bei den zuständigen Stellen im Vergleich zum Vorjahr um 336 verringert. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang um 10,9%.
- Der deutlichste Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist mit 13,5% im Kammerbezirk der IHK zu verzeichnen, wo 272 Ausbildungsverträge weniger registriert wurden als im Jahr 2008.
- Nach Auskunft der IHK haben sich im Ausbildungsjahr 2009 allerdings rund 200 Bewerber weniger um eine Ausbildungsstelle im Zuständigkeitsbereich der IHK beworben, als im Jahr zuvor.

Zu 2) Wie viele Ausbildungsplätze sind in „stadteigenen Betrieben“ sowie in der Kernverwaltung bzw. deren Untergliederungen besetzt?

In nachfolgender Tabelle ist die Gesamtzahl der belegten Ausbildungsplätze im Bereich Kernverwaltung der Landeshauptstadt Wiesbaden im jeweiligen Ausbildungsjahr aufgelistet. Stichtag der Erhebung war jeweils der 31.10.

Tabelle 2: Kernverwaltung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Bauzeichner/in	4	3	3	3	2	3	4	3	2	1
Brandinspektoranwärter/-in	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste	3	5	5	6	5	3	3	3	5	4
Fachangestellte/r für Bäderbetriebe*	4	7	5	7	7	9	11	12	0	0
Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik	2	2	3	2	1	1	0	0	0	0
Fachinformatiker/-in	14	13	12	12	0	2	5	8	9	9
Gärtner/-in Friedhofsgärtnerei	5	4	5	8	7	7	5	3	0	0
Gärtner/-in Garten- und Landschaftsbau	12	17	17	15	12	11	9	10	7	7
Gärtner/-in Zierpflanzenbau	7	6	8	11	6	4	1	0	0	0
Hauswirtschaftler/-in	9	10	11	7	6	5	6	8	9	9
Helfer/-in in der Hauswirtschaft	0	0	0	1	5	7	7	6	7	6
Immobilienkaufleute	0	00	0	0	0	0	2	2	2	0
Straßenwärter/-in	5	3	4	5	3	4	5	5	5	6
Technischer Oberinspektor/-in	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Tierpfleger/-in	2	3	3	2	2	1	3	2	3	3
Veranstaltungskaufmann/-frau	0	0	0	0	1	1	1	1	1	0
Vermessungstechniker/-in	4	5	6	5	4	2	4	3	0	2
Verwaltungsfachangestellte/r	36	40	38	38	40	24	21	18	18	22
Kauffrau/-mann für Bürokommunikation	0	0	0	0	0	9	20	29	35	30
Fachangestellte/r für Bürokommunikation	24	27	27	25	23	27	33	35	33	31
Inspektoranwärter/-in	41	47	52	51	49	33	30	31	30	33
Forstwirt/-in	2	4	4	4	1	0	0	0	0	0
Gesamt	174	196	203	202	174	153	170	182	168	163

*Ab 2008 werden die Ausbildungsplätze über den Eigenbetrieb Mattiaqua geführt.

- Zum Stichtag waren in der Kernverwaltung der Landeshauptstadt Wiesbaden insgesamt 163 Ausbildungsplätze belegt.
- 46 weitere Ausbildungsplätze wurden bei den drei Eigenbetrieben Mattiaqua (7), ELW (30) sowie TriWiCon (9) mit Bewerbern belegt.
- In den eigenständigen Gesellschaften der Landeshauptstadt Wiesbaden wurden in 2009 insgesamt 93 Ausbildungsplätze besetzt.

Hieraus ergibt sich für den Konzern der Landeshauptstadt Wiesbaden zum Stichtag folgende Auflistung:

Tabelle 3: Ausbildung Konzern LHW	Untergliederungen	Ausbildungsplätze	Ausbildungsplätze gesamt
Kernverwaltung*	(Berufe siehe Tabelle 1)	163	163
Eigenbetriebe	Mattiaqua	7	46
	ELW	30	
	TriWiCon*	9	
Gesellschaften	ESWE Versorgung	54	93
	ESWE Verkehr	20	
	GWW	15	
	HSK*	2	
	Altenhilfe*	0	
	SEG	2	
Gesamt			302

- Darüber hinaus nahmen zum Stichtag 31.10.2009 im Eigenbetrieb Wiesbadener Jugendwerkstatt (WJW) im Jahr 2009 insgesamt 636 förderungsbedürftige Jugendliche an einer außerbetrieblichen Berufsausbildung gemäß § 242 SGB III teil.
- Somit absolvierten zum Stichtag 31.10.2009 insgesamt 302 Jugendliche eine betriebliche Ausbildung und 636 Jugendliche nahmen an einer geförderten außerbetrieblichen Ausbildung teil, was für den Konzern Landeshauptstadt Wiesbaden eine Gesamtsumme von 938 Ausbildungsplätzen bedeutet.

Nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen bei der WJW seit 2000 dar. Hierbei sind die jeweils bis zum Stichtag neu abgeschlossenen außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgelistet.

Tabelle 4: Neu abgeschlossene außerbetriebliche Ausbildungsplätze bei der Wiesbadener Jugendwerkstatt WJW - Stichtagsdarstellung zum 31.10. des jeweiligen Ausbildungsjahres -										
WJW	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	178	181	229	248	217	231	244	248	255	266

*Kernverwaltung, HSK, Altenhilfe und TriWiCon bieten neben den betrieblichen Ausbildungsstellen nach dem BBiG (Berufsbildungsgesetz) auch schulische Ausbildungsplätze - beispielsweise in den Bereichen Erziehung, Alten- und Krankenpflege - an. Da sich der Bericht nur auf Ausbildungsstellen nach dem BBiG bezieht, sind diese schulischen Ausbildungsstellen nicht aufgeführt.

Zu 3) Ob und ggf. welche Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation 2009 im Vergleich zu den Vorjahren nicht mehr bzw. neu ergriffen wurden?

Wiesbaden verfügt über ein breites Spektrum an Angeboten, Maßnahmen und Aktivitäten im Übergang Schule-Beruf. Nachfolgend werden die wesentlichsten Programme und Projekte aufgeführt und der aktuelle Stand dargestellt.

Zur Umsetzung des Landesprogramms OloV (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen) wurde mit Hilfe von Fördermitteln des Landes Hessen eine regionale Koordinierungsstelle bei der IHK eingerichtet. Jede allgemein bildende Schule in der Landeshauptstadt Wiesbaden sowie im Rheingau-Taunus-Kreis hat innerhalb des Lehrerkollegiums einen zentralen Ansprechpartner (Schulkoordinator) benannt. Aufbauend auf den bereits entwickelten Qualitätsstandards wurden folgende vier Themenkorridore gebildet, zu denen in regelmäßigen Abständen vier Arbeitsgruppen tagen:

- 1) Schulkoordinatoren/ Schulcurricula Berufsorientierung/ Qualifizierung der schulischen Fachkräfte
- 2) Kompetenzfeststellung/ individuelle Förderung/ kompetenzorientierter Vermittlungsprozess
- 3) Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungsprozess
- 4) Abstimmung der Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen/ Transparenz der Angebote im Übergang Schule-Beruf

Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen werden in regelmäßigen Steuerungstreffen zusammengetragen und im Sinne eines Gesamtprozesses weiterentwickelt.

Um die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt zu beleuchten, lud Oberbürgermeister Dr. Müller im Frühjahr (28. April) und Herbst (10. November) die regionalen Arbeitsmarktakteure zur Ausbildungskonferenz ein. Die Ausbildungskonferenzen gehören mittlerweile zum festen Bestandteil der Wiesbadener Ausbildungsmarktpolitik und tragen entscheidend zur Vernetzung sowie Schaffung von Transparenz und Synergien im Übergang Schule-Beruf bei.

In der Abteilung Beschäftigungsförderung im Amt für Wirtschaft und Liegenschaften sind Projekte im Übergang Schule-Beruf angesiedelt. Die Projekte konzentrieren sich auf die Bereiche Berufsvorbereitung, Information für Eltern und Schüler sowie Bereitstellung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen für benachteiligte Jugendliche. Einen wesentlichen Beitrag zur Berufsvorbereitung leistet die Infostelle Jobnavi in der Wiesbadener Innenstadt. In der Zeit von Mai 2008 (Projektstart) bis Oktober 2009 nahmen insgesamt 454 Personen das Angebot der Infostelle wahr. Die Mitarbeiterinnen des Jobnavi (2,5 Stellen) informieren interessierte Jugendliche und Eltern zu Themen der beruflichen Orientierung, Ausbildung und Praktika sowie über weiterführende Schulen und deren Angebote. Die Jugendlichen werden im Bewerbungsprozess unterstützt und vom Jobnavi zu den etablierten Beratungsstellen weiter geleitet. Die Betriebsbörse umfasst mittlerweile 200 Unternehmen aller Branchen, sodass den Jugendlichen ein breites Angebot an Praktikumsplätzen zur Verfügung steht. Des Weiteren konnten interessierte Eltern und Schüler im Frühjahr 2009 bei einer Informationsveranstaltung wichtige Anregungen und Tipps rund um das Thema Berufsausbildung erhalten. Die Förderung von Ausbildungsplätzen für benachteiligte Jugendliche werden durch die Projekte Ausbildungspakt 5+3 mit Infracerv sowie durch die Integrationsausbildung mit dem Trägerverein A-Bis e.V. weiterentwickelt. Der Ausbildungspakt zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und Infracerv besteht bereits seit 2006. Durch die Neuauflage des Ausbildungspaktes im aktuellen Ausbildungsjahr konnten insgesamt 12 Ausbildungsplätze - 7 finanziert über Infracerv, 5 über die Landeshauptstadt Wiesbaden - geschaffen werden. Das Programm Lernwerkstatt ist ein berufsweltbezogenes Projekt im Nachmittagsangebot von

4 Wiesbadener Schulen. Im Schuljahr 2009/2010 nehmen insgesamt 155 Schülerinnen und Schüler der Wolfram-von-Eschenbach-Schule, der Adalbert-Stifter-Schule, der Erich-Kästner-Schule sowie der Albrecht-Dürer-Realschule am Projekt teil.

Das **Kompetenz-Entwicklungs-Programm** im Übergang Schule-Beruf (KEP) der Schulsozialarbeit wurde auch in 2009 an 5 Wiesbadener Haupt- sowie an 3 Integrierten Gesamtschulen durchgeführt. Mit dem KEP werden insbesondere Schülerinnen und Schüler, die voraussichtlich schlechte Chancen auf den Erhalt eines Schulabschlusses haben durch individuelle Zusatzangebote unterstützt. So konnten von ursprünglich 181 Schülerinnen und Schüler dieser Zielgruppe zum Stand 25.09.09 insgesamt 177 in ein passendes Übergangssystem vermittelt werden. Insgesamt verließen im Schuljahr 2009 an den 8 von der Schulsozialarbeit betreuten Schulen 635 Schulabgänger die Schule. Davon waren 440 Hauptschulabgänger, von denen 29% eine Ausbildung begonnen haben. Von den 195 Realschulabsolventen traten 14% eine Ausbildung an. Das KEP im Übergang Schule-Beruf wird weitergeführt und von INBAS wissenschaftlich begleitet. Eine erste Evaluation des Projektes wurde im September 2009 vorgelegt.

Zu 4) Wie bewertet der Magistrat die diesjährige Ausbildungsplatzsituation in Wiesbaden?

Die folgende Betrachtung zur Ausbildungsplatzsituation bezieht sich auf Angaben der Agentur für Arbeit sowie der Ausbildungsagentur der Landeshauptstadt Wiesbaden, wie sie bei der Ausbildungskonferenz des Oberbürgermeisters am 10. November 2009 von diesen beiden Stellen dargestellt wurden.

Angaben der Agentur für Arbeit zum Stichtag 27.10.2009

Im Arbeitsmarktbezirk der Agentur für Arbeit sind die gemeldeten Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr um 25 Stellen bzw. um 1,1% gesunken. Im Bundesland Hessen wurde ein Rückgang um rund 8% verzeichnet.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber sank im Arbeitsmarktbezirk im Vergleich zum Vorjahr um 613, was einem prozentualen Rückgang von 25,4 % entspricht.

Bei der Agentur für Arbeit waren am 30.09.2009 noch 33 Ausbildungsplatzsuchende gemeldet. Das sind knapp 68% bzw. 69 Jugendliche weniger als im Jahr 2008. Alle 33 unversorgten Jugendlichen wurden durch die Berufsberatung zur Nachvermittlung eingeladen. 13 erschienen zum Termin und erhielten konkrete Bewerbungsangebote.

Die Anzahl von Personen, die an Berufsvorbereitungsmaßnahmen teilnehmen, hat sich nach zwischenzeitlichem Absinken in den Jahren 2007 und 2008 wieder an die Werte von 2005 und 2006 angenähert.

Die Tabelle zeigt die Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahren:

	2005	2006	2007	2008	2009
gemeldete Ausbildungsplatzsuchende	3.115	2.997	2.926	2.416	1.803
davon in Berufsvorbereitungsmaßnahmen	583	555	386	380	524
unversorgte Bewerber - Stichtag 30.09.2009	320	192	151	102	33
Nachvermittlung in Ausbildung oder Maßnahme	125	92	32	34	13

Angaben der Ausbildungsagentur der Landeshauptstadt Wiesbaden - Stichtag 31.10.2009

Im Zeitraum 01.01.09 bis zum Stichtag 31.10.2009 wurden durch die Ausbildungsagentur der Landeshauptstadt Wiesbaden insgesamt 1.634 Jugendliche begleitet.

412 Jugendliche konnten vermittelt werden, wovon 184 eine betriebliche Ausbildung absolvieren, 68 eine schulische Ausbildung oder Studium aufnehmen, 75 eine Ausbildung in Kooperation mit Betrieben durchlaufen, 13 in eine trägerunterstützte Ausbildung sowie 72 in eine außerbetriebliche Ausbildung vermittelt wurden.

	2006	2007	2008	2009
betreute Jugendliche	1.500	1.900	1.665	1.634
davon vermittelt in schulische/ duale Ausbildung	345	358	334	412
davon vermittelt in Ausbildung (betrieblich, kooperativ, trägerunterstützend sowie außerbetrieblich)	316	327	304	344
davon vermittelt in betriebliche Ausbildung	150	172	149	184
in Ausbildung beim Träger	166	155	155	160

Fazit

Insgesamt betrachtet hat sich die Ausbildungsplatzsituation in Wiesbaden weiterhin entspannt. Trotz des Rückgangs der registrierten Ausbildungsverträge bei den zuständigen Stellen im Vergleich zu den Vorjahren (siehe Tabelle 1) konnte annähernd jeder Ausbildungsplatzsuchende entweder direkt eine Ausbildung aufnehmen oder in ein passendes Übergangssystem aufgenommen werden.

Trotz dieser erfreulichen Tendenz auf dem Ausbildungsmarkt wird auch weiterhin ein hohes Engagement von allen Ausbildungsmarkakteuren im Übergang Schule-Beruf notwendig sein, damit auch zukünftig allen Jugendlichen eine Chance auf eine berufliche Integration ermöglicht werden kann.

